

# Mein Bild «Metamorphose»

(Wandlungsprozess)



## Bildinterpretation

Mein Bild «Metamorphose» entstand vor etwa einem Jahr, also im Mai 2011. Ich begann, ohne dass ich eine Idee gehabt hätte, die Leinwand mit brauner Acryl-Farbe zu bemalen. In einer Zeitschrift entdeckte ich das Bild eines Schmetterlings aus Schokolade und klebte es auf. Es erinnerte mich an die Süsse des Lebens in Form von Freiheit und Leichtigkeit.

*Ich befand mich zu diesem Zeitpunkt in einem Ablöseprozess, trennte mich von materiellen Dingen, die mich an meinen Mann erinnerten, der achtzehn Jahre zuvor verstorben war.*

Links unten klebte ich Stoffresten auf und verband den Schmetterling mit einer Schnur, welche am unteren Stoffstück runter hing.

*Die Schnur erinnert an die Nabelschnur und gab mir damals noch ein Gefühl des Schutzes und der Geborgenheit.*

In der Mitte ganz unten liess ich kleinere Steine auf verdünnten Leim rieseln. Den restlichen Kleber verschmierte ich und leerte Sand darüber, so dass nun ein Vulkan zu erkennen ist, der von unten her nach links oben ausbricht.

*Auch in mir brodelte es, als ob ein Teilaspekt meiner selbst am erwachen wäre und wieder lebendig werden wollte.*

Die Stoffresten, die im unteren linken Teil angebracht sind, gefielen mir plötzlich nicht mehr und ich wollte eine Décollage vornehmen, was jedoch nicht gelang.

*Irgendwie wie im richtigen Leben, widerspiegeln die Stoffresten doch meine Vergangenheit, meine Geschichte, mein System, das ich auch nicht einfach entfernen kann.*

Also entschied ich mich, das Bild mit einer Spraydose zu vergolden. Ich vergoldete den Vulkan, wie auch die Stoffgeschichte und den Schmetterling, schrieb grossartig Metamorphose darauf und hängte das Bild in meinem Wohnzimmer auf. Bei genauerem Betrachten war ich jedoch unzufrieden mit meinem Kunstwerk. Entdeckte ich plötzlich, dass der Schmetterling gar nicht gut erkennbar war. Nur wenn die Sonne darauf schien, konnte man ihn erkennen und sonst war er sozusagen unsichtbar.

*Ähnlich wie in meinem Leben, brachte diese Gegebenheit doch zum Ausdruck, dass auch ich mich oft nicht zeigte, nur in kurzen Intervallen schien die Sonne auf mich und man konnte mich erkennen.*

Des Weiteren fiel mir auf, dass der Sommervogel nicht in die Helligkeit flog, sondern ins Dunkle.

*Dies alles störte mich sehr und ich entschied mich, an diesem Bild weiterzuarbeiten.*

Es entstand der türkisfarbene Himmel, der auch nach Gutdünken als Meer gedeutet werden kann und welcher Weite, Lebendigkeit und Authentizität charakterisieren soll.

*Genau da wollte ich ja auch hin!*

Mir wurde bewusst, dass ein Schmetterling, der an der Nabelschnur hängt, niemals frei fliegen kann und ich beschloss, sie durchzuschneiden.

*Ebenso gestaltete sich einige Monate später mein eigenes Leben. Ich erlebte eine schmerzliche Trennung und zwei meiner drei Söhne zogen von zu Hause aus.*

Als letzter Schritt bekam mein Schmetterling noch Farbe. Ich wählte für ihn orange-rot, denn diese Farbe wirkt belebend und optimistisch, sie soll als Ausdruck von Erfrischung, Fröhlichkeit und Jugend gesehen werden und für Freude, aber auch für Reife stehen.

Auf der rechten Seite des Bildes bricht der Vulkan von Neuem aus, braune Farbe, welche ich traditionell mit Erdverbundenheit assoziiere, soll etwas Neues entstehen lassen, etwas Geduldiges, Liebevolltes, Starkes und Verantwortungsvolles soll beginnen!

*Ziemlich genau ein Jahr nach Vollendung meines Bildes erhielt ich mein Diplom als Master of Coaching (CAS) von der Coach Akademie Schweiz und gründete meine **Praxis für wertorientiertes Coaching «cm-coaching»** in Stallikon!*

Leuchtend und farbig erhebt sich der Schmetterling aus den Trümmern der Vergangenheit. Wenn sich die Lebenssituation erneuern will, muss Vieles dafür «sterben», denn nur so löst sich die Seele aus der Starre und wird befreit! Ohne diese schmerzlichen Verluste von «Sicherheiten» gibt es keine Entwicklung!